

Brücken für die Zukunft

Die Stadt plant die Umgestaltung von Grünflächen und des Verkehrs am Riebeckplatz – als optimale Einbettung und Anbindung des Zukunftszentrums.

Mit klarer Mehrheit hat der Stadtrat auf seiner August-Sitzung den „Grundsatzbeschluss zur Transformation von Grünflächen und Verkehr am Riebeckplatz“ gefasst. Das Konzept sieht eine grundlegende Umgestaltung des Riebeckplatzes vor – von einem vom Autoverkehr dominierten Verkehrsknoten hin zu einem belebten, attraktiven Platz, der Aufenthaltsqualität bietet und alle Mobilitätsformen gleichermaßen berücksichtigt.

Anlass für die Neustrukturierung ist der Zuschlag des Bundes im Februar 2023 für die Stadt Halle (Saale) als Standort für das „Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation“. Dieses soll bis 2028 im nördlichen Bereich des Riebeckplatzes errichtet werden. Dafür will der Bund voraussichtlich im 4. Quartal dieses Jahres einen zweistufigen, internationalen Architekturwettbewerb ausloben. Das Ergebnis soll bis Herbst 2024 vorliegen. Parallel dazu plant die Stadt die Umgestaltung des Areals auf Grundlage des „Städtebaulichen Strukturkonzepts Riebeckplatz“ aus dem Jahre 2019.

„Das Zukunftszentrum wird nicht nur ein architektonisch herausragendes Gebäude, es wird auch eine enorme gesellschaftspolitische Dimension erreichen. Als Institution wird es eine bundesweite Bedeutung und eine europäische Relevanz erlangen – dies wird die Entwicklung unserer Stadt nachhaltig prägen. Deshalb bin ich sehr froh, dass wir mit dem Grundsatzbeschluss nun optimale Rahmenbedingungen für das Zukunftszentrum geschaffen haben, die mit der nachhaltigen Umgestaltung des Riebeckplatzes einhergehen“, sagt Bürgermeister Egbert Geier.



Für die Stadt ist das eine große Chance, den Riebeckplatz nachhaltig umzugestalten.

Egbert Geier
Bürgermeister



So könnte die Neugestaltung des Riebeckplatzes aussehen. Der Entwurf stammt von den Därr Landschaftsarchitekten auf der Basis des Strukturkonzepts der Schönborn Schmitz Architekten. Die schraffierte Fläche markiert den möglichen Standort des Zukunftszentrums. Die Brücken über den Riebeckplatz sollen als grüne Fuß- und Radwegverbindung gestaltet werden. Zudem sind verschiedene, kleine Parkanlagen geplant.

Folgende Maßnahmen sieht der Grundsatzbeschluss in Ergänzung zum „Städtebaulichen Strukturkonzept“ unter anderem vor:

- Die Volkmannstraße wird stadtauswärts nach Osten an die Bahngleise verlegt. Dies umfasst auch den Neubau einer dreispurigen Straße inklusive Geh- und Radweg und straßenbegleitenden Baumreihen sowie den Neubau der Ausfahrt aus dem Kreisverkehr Riebeckplatz.
- Eine neue, zweispurige Straße soll künftig von der Volkmannstraße zur Magdeburger Straße führen und zugleich eine Anbindung des Grundstücks für das Zukunftszentrum ermöglichen.
- Das Baugrundstück für das Zukunftszentrum wird in die Mitte des Riebeckplatzes verschoben und dort in eine neu zu gestaltende Grünfläche eingebettet. Sowohl die Lage als auch die Gestaltung des Gebäudes und des Parks werden Bestandteil des vom Bund initiierten Architekturwettbewerbs sein.

Die Brücken über den Riebeckplatz werden zu einer autofreien, begrünten Rad- und Fußwegverbindung umgebaut. Die jeweiligen Zufahrten werden im Zuge dessen ebenfalls umgestaltet: Während sie im Norden in einem Park münden, werden sie im Süden in die neue Platzgestaltung integriert – mit Anbindung an den Hauptbahnhof Westeingang und mit einer neuen Möglichkeit zur Überquerung der Merseburger Straße für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Radfahrende.

Insgesamt hat die Stadt zwölf Teilprojekte definiert. Für deren Umsetzung werden nach jetzigem Planungsstand schätzungsweise rund 67 Millionen Euro benötigt. „Für die Stadt ist das eine große Chance, den Riebeckplatz nachhaltig umzugestalten. Unser erklärtes Ziel ist es, den Ort, an dem das Zukunftszentrum entsteht, selbst zu einem Ort der Transformation werden zu lassen. Und wir hoffen, die finanziellen Herausforderungen, die mit der Umsetzung einhergehen, mit der Unterstützung von Bund und Land zu bewältigen“, sagt Egbert Geier.

Die Zeit bis zur Auslobung des Architekturwettbewerbs will die Stadt nun für Verhandlungen zur Finanzierung der Projekte nutzen. „Die größte Herausforderung besteht in dem knappen Zeitraum, der bis zur voraussichtlichen Eröffnung des Zukunftszentrums 2028 zur Verfügung steht. Es wird daher notwendig sein, alle Möglichkeiten zur Zeiteinsparung, Straffung der Verfahren und Koordinierung zu ergreifen“, so Geier. Ziel der Stadt ist es, in Abstimmung mit dem Bund als Projektträger, die Öffentlichkeit über die Entwicklung des Mammut-Projekts inhaltsbezogen und schrittweise zu informieren. „Die zentralen Fragen, die derzeit im Bund abgestimmt werden, betreffen den internationalen Architekturwettbewerb und die vom Bund zu gründende Träger-GmbH“, sagt Geier. „Gleichzeitig bitte ich um Unterstützung der Stadtgesellschaft. Nehmen wir die Chance für unsere Stadt wahr. Getreu unserem Motto: Wir wollen Zukunft. Gemeinsam gestalten.“

Weitere Informationen zum Zukunftszentrum im Internet unter: <https://zukunftszentrum-halle.de>